

Menschenrechte | Brasilien

Frauen tragen Agrarökologie in die Städte

Belém liegt im Mündungsgebiet des Amazonas und wird von 1,4 Millionen Menschen bewohnt. Wie in allen Großstädten sind auch hier noch ein paar freie Flächen vorhanden. Und diese können sinnvoll genutzt werden. Die Frauen von der Frauengruppe GMB (Grupo de Mulheres do Brasil) lassen hier Stadtgärten entstehen. „Wir säen Agrarökologie in den Städten“ - lautet das Motto ihres von der ASW unterstützten Projektes.

GMB ist die älteste und noch immer eine der wichtigsten Frauenorganisationen in Belém. Seit ihrer Gründung fordert sie Bürgerrechte und Gleichberechtigung ein. Themen wie Gewalt gegen Frauen, sexuelle Identität und Einkommenschaffung stehen im Vordergrund.

Mit dem Projekt „Wir säen Agroökologie in den Städten - Lebendiger Garten“, das die Frauen der Gruppe zusammen erarbeitet haben, baut GMB Gemeinschaftsgärten in Belém auf und stärkt gleichzeitig die Autonomie der Frauen.

GMB hat aktiv an dem zweiten nationalen Agrarökologiekongress in Brasilien teilgenommen, auf dem auch das „Nationale Kollektiv urbaner Gärten“ gegründet wurde. GMB versteht urbane Gärten als Alternative zum bestehenden politischen Entwicklungsmodell, das auf agrarindustrieller Landwirtschaft basiert. Auf dem Gelände der Gruppe wachsen nun Fruchtbäume und darunter - in Hochbeten - Heilkräuter, Gemüse und Salat. Die Gärten dienen sowohl der Eigenversorgung der Frauen als auch als Schaugärten. Denn GMB organisiert auch Kurse, in denen Wissen zum Anbau der Pflanzen vermittelt wird sowie zu deren Heilwirkung. Besonders im Bereich der Frauenheilkunde sind viele von ihnen nutzbar.

Der Ansatz von GMB begeistert mittlerweile auch andere Städter und Städterinnen. Daher haben die Frauen auch in Kooperation mit Schulen neue Gärten angelegt und sich mit anderen Frauengruppen vernetzt.

